



LAND
TIROL

mail

4.2020

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
Grillhof/Medienzentrum

Editorial

Lockdown 2

Was viele nicht für möglich gehalten haben, ist nun doch wieder und noch viel stärker als in der ersten Phase eingetreten. Mit dem Lockdown 2 wurde der Bildungsbereich weitgehend wieder ausgehebelt. Im Unterschied zum ersten Lockdown waren die Bildungseinrichtungen besser vorbereitet und haben zum Teil auf Onlineformate umgestellt. Nicht überall ist das möglich, gerade persönlichkeitsbildende Seminare, wie Kommunikationstrainings eignen sich nicht. In dieser Ausgabe berichten zwei Mitarbeiterinnen des BMBWF über die Online Erfahrungen im Rahmen der Initiative EB. Auch aus der Sicht der LehrerInnenfortbildung gibt es einen Artikel zum Nachlesen.

Erfreulicherweise ist es gelungen, einige Lehrgänge erfolgreich abzuschließen. Dazu zählen die Lehrgänge im Rahmen der Verwaltungsakademie, Gemeindeakademie und der Lerngang für HeimleiterInnen. Im TBI-Medienzentrum wurde und wird viel Zeit in die Weiterentwicklung von LeOn investiert. Bildungsmedien wurden vermehrt nachgefragt und zudem ist es jetzt gelungen, den Adressatenkreis noch zu erweitern. Im Produktionsteam stehen eine Reihe von Neuproduktionen an.

Im Namen aller MitarbeiterInnen wünsche ich Dir/Euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2021.

Franz Jenewein,
Institusleiter



„Krise“ als Themenschwerpunkt

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) stellt ihre jährliche Ausschreibung zur Förderung der Projekte politischer Erwachsenenbildung für 2021 unter den Schwerpunkt „Krise – Katastrophe oder Chance auf Neubeginn?“

Von der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 über die Flüchtlingskrise 2015 bis hin zur Klimakrise, die spätestens durch Demonstrationen von „Fridays for Future“ in weiten Teilen der Gesellschaft wahrgenommen wurden: Es scheint so, als würde eine globale Krise die nächste jagen. Und nun sind wir gefangen in der Corona-Krise. Krisen sind zwar Diagnosen, sie haben aber immer auch die Funktion einer Vorhersage, und zwar im negativen wie positiven Sinne. Denn jede Krise markiert einen Wendepunkt, woraus eine Katastrophe ebenso hervorgehen kann wie ein Neubeginn.

„Krise – Katastrophe oder Chance auf Neubeginn?“

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), Fachorganisation für politische Bildung im Bereich der Erwachsenenbildung, hat ihre jährliche Ausschreibung zur Förderung von Bildungsprojekten folgerichtig unter diesen Themenschwerpunkt gestellt: „Krise – Katastrophe oder Chance auf Neubeginn?“. Die Organisation, die 1977 vom damaligen Unterrichtsminister als erste (und bisher einzige) staatlich initiierte Fach-einrichtung zur politischen Bildung gegründet worden war, fördert seit Anfang der 1990er Jahre Projekte im Rahmen einer jährlichen Ausschreibung. Vorgegebene Themenschwerpunkte sollen dabei Fachdebatten und aktuelle gesellschaftspolitische Brennpunkte sichtbar machen und somit die einreichenden Organisationen bei ihrer Themensuche unterstützen. Zu diesem Zweck wurden im Rahmen der Ausschreibung bisher mehrere Jahres-schwerpunkte festgelegt. 2021 wird – eben mit „Krise“ – zum ersten Mal ein einziges, dafür weiter gefasstes Thema jene ersetzen.

Einreichen bis 15. März 2021

Bei der Projektförderung werden etwa 50 Prozent der gesamten Fördermittel an Projektvorhaben vergeben, die sich mit dem thematischen Schwerpunkt auseinandersetzen. Neu gesetzt mit 2021 ist auch der Zeitraum für die Einreichung: vom 15. Jänner bis 15. März.



Projekte für die Öffentlichkeit

In der Beschreibung des Jahresschwerpunktes heißt es: „Wie Krisen (mitsamt ihren Ursachen) erkannt und (mitsamt ihren Auswirkungen) bewältigt werden können sowie wer für deren Kosten und gesellschaftliche Folgen aufkommen soll, sind höchst politische, umstrittene Fragen. Es ist außerdem eine bekannte Tatsache, dass die Auswirkungen einer Krise auf verschiedene Bevölkerungsgruppen unterschiedlich ausfallen.“

Detailinformationen zu diesen sowie



zur Projektförderung 2021 sind auf der Webseite der Organisation zu finden: www.politischebildung.at

Rahel Baumgartner

Neues Tool im Medienportal LeOn:

SchülerInnen können jetzt auf LeOn zugreifen

Das Tool wurde bereits im Frühjahr 2020 erfolgreich getestet (wie im MAIL beschrieben) und ist nun in den Regelbetrieb übernommen worden: Das Teilen von Merklisten mit SchülerInnen. Auf diese Weiterentwicklung des Medienportals haben viele Lehrpersonen bereits gewartet. Damit können Lehrende ihren SchülerInnen ausgewählte LeOn-Medien zur Verfügung stellen. Das Tool bringt zusätzliche didaktische Möglichkeiten, nicht nur in Zeiten des Homeschoolings.

Merklisten in LeOn sind das zentrale Werkzeug, um die große Anzahl an Medien (aktuell rund 68.000 Objekte) zu strukturieren. Jene Filme, Arbeitsblätter, interaktive Übungen etc., die man für den Unterricht ausgewählt hat, werden in den Merklisten gesammelt.

Medien in die Merklisten legen

Medien eines Suchergebnisses lassen sich mit Klick auf den Button „m“ in die eigene Merkliste einfügen. Hat man bereits eigene Merklisten erstellt (siehe „Merklisten und Medien verwalten“), kann man beim Klick auf den Button „m“ durch Setzen eines Hakens entscheiden, in welche Merkliste das Medium gelegt werden soll.

Mit Medien in den Merklisten arbeiten

Erst wenn man mindestens ein

Medium in die Merkliste gelegt hat, erscheint am Bildschirmrand rechts oben der Link „Meine Merkliste“. Wird dieser Link angeklickt, kann man bequem in den Merklisten suchen und filtern.

Die ausgewählten Medien bleiben so lange in den Merklisten, bis sie mit dem Button „m“ wieder gelöscht werden.

Hat man bereits eigene Merklisten erstellt, kann man durch Klick auf den Button „m“ die Merklisenzuordnung ändern, also Medien in eine andere Merkliste kopieren oder verschieben.

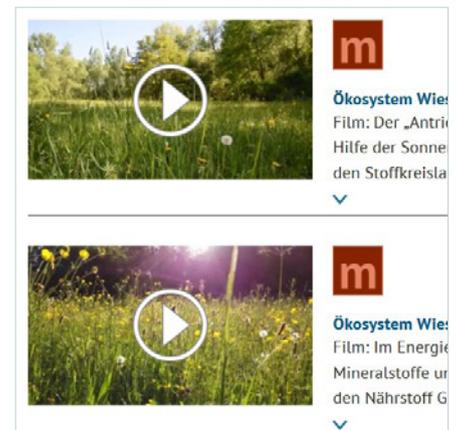
Merklisten und Medien verwalten

Empfehlenswert ist es, mehrere eigene Merklisten zu erstellen. Damit legt man gezielt Sammlungen an. Merklisten können für Klassen, zu Themen, für Arbeitsgruppen etc. angelegt werden. Diese Funktion erreicht man mit „Merkliste bearbeiten“. Eigene Merklisten lassen sich so beliebig leeren, umbenennen, löschen und teilen. Die Basis-Merkliste kann nicht umbenannt, gelöscht und geteilt werden.

Merklisten mit SchülerInnen teilen

Selbst erstellte Merklisten und damit LeOn-Medien können SchülerInnen freigegeben werden. Voraussetzung ist, dass die SchülerInnen einen Portal-Tirol-Zugang (TSN-Zugang) haben! Sobald sich in den eigenen Merklisten Medien befinden, sieht man nach Klick auf „Merkliste bearbeiten“

den „Teilen“-Link. Klickt man diesen an, erscheint das Fenster „Merkliste freigeben“. Hier ist es möglich, einen Namen und einen Hinweis, z. B. eine Arbeitsanweisung für SchülerInnen, zu vergeben. Die Freigabedauer lässt sich durch Eingabe eines Datums zeitlich

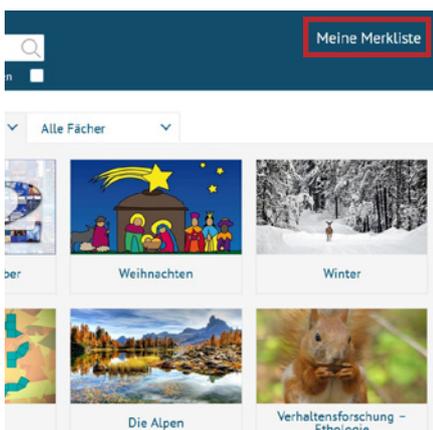


Mit dem Button „m“ Medien in die Merkliste geben

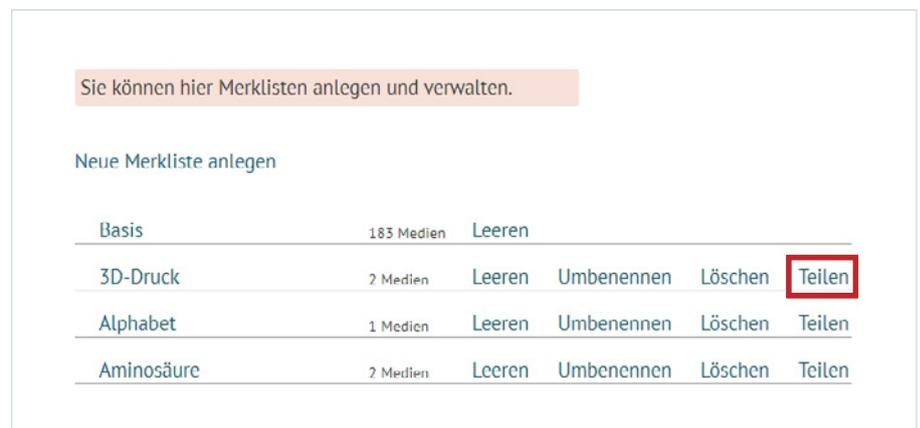
begrenzen. Diese Freigabe kann man jederzeit aufheben oder die zeitliche Begrenzung, den Namen und den Hinweis anpassen.

Jede Änderung wirkt sofort

Die freigegebene Merkliste wird über einen Link oder einen QR-Code geteilt. Wichtiger Hinweis: Sobald man Medien in der freigegebenen Merkliste verändert (z. B. Medien löscht oder neue ergänzt), werden auch die



Merklisten verwalten ...



... und durch den „Teilen“-Button an SchülerInnen weitergeben

Medien, die beim Aufruf des Links angezeigt werden, aktualisiert. Dadurch können LehrerInnen beispielsweise für eine Klasse das ganze Schuljahr über denselben Link bzw. QR-Code einsetzen.

Wie SchülerInnen geteilte LeOn-Medien nutzen

Der Link oder QR-Code, der durch das Teilen der Merkliste erstellt worden ist, wird an die SchülerInnen verschickt oder in Lernplattformen eingepflegt. Diese öffnen den Link oder scannen den QR-Code ein und werden dann zur LeOn-Seite mit der Liste der ausgewählten Medien geleitet. Nun müssen sie auf „Anmelden“ (rechts oben) klicken. Dann öffnet sich das „Portal Tirol“, in dem sie ihre TSN-Daten (Benutzername und Passwort) eingeben. Nach der Anmeldung öffnet sich wieder die LeOn-Seite mit den ausgewählten Medien. Nun können alle Medien am PC, Tablet oder Handy verwendet werden.

Tipp

Erst wenn man mindestens ein Medium in die Merkliste gelegt hat, erscheint am Bildschirmrand rechts oben der Link „Meine Merkliste“!

■ Michael Kern

Neue Medienpakete

LeOn wächst ständig

Das Medienportal LeOn des Medienzentrums ist das zentrale Tiroler Online-Portal für Unterrichtsmaterialien. Monat für Monat kommen neue Themenpakete hinzu, einige davon werden in diesem Heft kurz vorgestellt.

Sie können hier Merklisten anlegen und verwalten.

Freigabe der Merkliste bearbeiten

Sie haben diese Merkliste am 01.12.2020 - 11:32 freigegeben.

Name:

Brüche

Hinweis für die Nutzer (optional):

Schau dir zuerst den Film an und fülle dann das Arbeitsblatt aus.

Freigabe verfügbar bis: 15.01.2021 (Letzter Gültigkeitstag)

Teilen Sie diese Merkliste



Als Bild herunterladen

Link:

<https://leon.tsn.at/portal/main.php?todo=showShare&id=c88cd820f1103ec8d37113c0e86d8519a9259b2eb89f85ed57932ab21721faac>

Link in Zwischenablage kopieren

Freigabe speichern Abbrechen

Freigabe aufheben

Durch einen QR-Code oder einen Link Merklisten teilen

Info

Wie man Merklisten erstellt und teilt, beschreiben ein Erklärvideo <https://leon.tsn.at/201826> und eine Anleitung <https://leon.tsn.at/201039> im Detail.

Kommunikation – ohne geht's nicht (Untertitel optional)

Menschliches Zusammenleben ist ohne Kommunikation nicht denkbar. Auch in der Schule ist eine gelungene Kommunikation, beispielsweise in Diskussionen und Debatten wichtig. Für eine gelungene Kommunikation benötigt man eine gute Rhetorik, sachliche Argumente und gewisse Gesprächsregeln, die eingehalten werden müssen.



Neu auf LeOn

Zucker – Süß und gefährlich

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden an Übergewicht. Lange ging man davon aus, dass vor allem eine sehr fettreiche Ernährung die Ursache dieser Entwicklung ist. Es stellte sich jedoch heraus, dass unser gigantischer Zuckerkonsum das weitaus größere Problem darstellt. Der Unterrichtsfilm will zeigen, wie man Zuckerfallen erkennt und den Konsum mit einfachen Tricks reduzieren kann.

Lockdown 2: So bewältigen wir Homeschooling und Distance Learning

Was hat sich im Vergleich zum ersten Lockdown im Schulbereich verändert? Können wir jetzt besser mit der Ausnahmesituation umgehen? Lehrpersonen und SchülerInnen der MS Egger-Lienz berichten von ihren Erfahrungen, Sorgen und Ansichten zum Thema Distance Learning und Homeschooling.



Verena Rainer, MS-Lehrerin

Das Organisieren des Distance Learnings ist in meinem Fach Geografie für mich derzeit gut realisierbar. Ich versuche, übersichtliche Arbeitsaufträge für die SchülerInnen zu kreieren und diese so einfach wie möglich zu halten. Für die Organisation in der Klasse nutzen wir den Schubulender, einen zentralen Kalender, der SchülerInnen und LehrerInnen einen Überblick aller Arbeitsaufträge bietet. Ansonsten verwende ich vor allem die mir zur Verfügung gestellten Medien, wie TSNmail und die Schulbücher für das Distance Learning. LeOn bietet eine gute Auswahl an Bildungsmedien, die ich zukünftig in kommende Sequenzen einbauen werde.



Minja Monitzer, 12 Jahre

Dass zurzeit kein Fußballtraining stattfindet, ist für mich besonders schade. Seit dem 2. Lockdown darf ich meine Freundinnen nicht mehr sehen und auch nichts mehr mit ihnen unternehmen, das macht mich traurig. Das Distance Learning funktioniert in diesem Schuljahr besser als im letzten März. Beim Homeschooling mache ich interaktive Übungen z.B. Anton.app sehr gerne. Wenn ich wählen könnte, ginge ich lieber in die Schule, da mir dort die LehrerInnen immer gut weiterhelfen können und ich mich besser konzentrieren kann. Wenn ich zuhause selbständig arbeiten muss, werde ich leicht abgelenkt. Einige Onlineaufgaben konnte ich zuletzt nicht machen, da meine mobilen Daten aufgebraucht waren.



Corinna Rießlegger, MS-Lehrerin

In dieser schwierigen Zeit versuche ich vor allem das Positive zu sehen. Zurzeit konnte ich deutliche Fortschritte im Zeitmanagement und auch beim selbständigen Arbeiten meiner Schüler und Schülerinnen beobachten. Auch die Medienkompetenz hat sich deutlich verbessert. Bedenklich finde ich, dass einige leistungsschwache Kinder, die von zu Hause wenig Unterstützung bekommen, benachteiligt werden könnten.

Persönlich versuche ich, viele neue Medien in meinem Fernunterricht einzusetzen. Ich nutze Videokonferenzen mit TSNmeeting, Schoolfox und E-Mails zur Kommunikation. Auch das Medienportal LeOn verwende ich nun vermehrt. Die neue Funktion, in der ich Filme für Schüler und Schülerinnen freischalten kann, ist eine große Bereicherung. Wünschenswert für die Zukunft wäre eine zentrale Anwendung, die Stundenplan, Kalender, Kommunikation mit Eltern und SchülerInnen, Videokonferenzen, Lehrstoff und Medienangebote miteinander verbinden würde.



Dominik Broz, 11 Jahre

Mir geht es in der Corona-Zeit eigentlich ganz gut. Am meisten stört mich, dass ich meinen Lieblingssport (Eishockey) nicht mehr machen darf. Ich bin 3 Tage die Woche zur Betreuung in der Schule und 2 Tage zu Hause. Die Betreuung in der Schule gefällt mir besser, da ich nicht so lange vor dem Bildschirm sitzen muss. Alle handschriftlichen Arbeiten mit Büchern und Heften erledige ich lieber, da ich mich bei so vielen verschiedenen Apps und Programmen gar nicht mehr auskenne. Die Videoeinheiten mit LeOn finde ich gut, trotzdem mag ich alles ohne Bildschirm zurzeit lieber.



Lola Obkircher, 11 Jahre

In der Corona-Zeit stört mich am meisten, dass ich meine Oma und meinen Opa nicht besuchen darf und auch meine Schulkollegen nicht mehr sehe. Die Arbeiten am Computer gefallen mir besser als normale Übungen mit Heft und Buch. Ich habe am Computer viele neue Dinge dazugelernt, inzwischen kann ich schon selbst Arbeitsblätter ausdrucken, E-Mails versenden, Apps runterladen und benutzen. Darauf bin ich schon stolz.

■ Die Stellungnahmen hat der regionale Medienpädagoge von Osttirol, Marco Francazi, eingeholt.

Corona lässt grüßen

Fort- und Weiterbildung unter erschwerten Bedingungen

Präsenzveranstaltungen dürfen vorübergehend nicht stattfinden – wir bieten viele davon trotzdem an – die Präsenz wird dabei in den virtuellen Raum verlagert...

Die Ausrichtung von Aus-, Fort- & Weiterbildungsveranstaltungen, die wir gemeinsam mit unserem langjährigen Kooperationspartner, der Pädagogischen Hochschule Tirol planen, organisieren und durchführen, muss aufgrund der fordernden Situation neu gedacht werden.

Jedes Jahr dürfen wir an die 700, am vielfältigen Einsatz digitaler Medien interessierter, Teilnehmer:innen zu den Kursen begrüßen, sei es über das Fortbildungs-Jahresprogramm, den SCHÜLFplus Katalog, die Sommerhochschule, die Hochschullehrgänge oder die Primarpädagogik-Ausbildung. Viele dieser Angebote müssen nun coronabedingt verschoben, zusammengelegt und, dort wo es möglich ist, mit dem Einverständnis der gemeldeten Personen und Referent:innen, in Fernlehre-Veranstaltungen umgewandelt werden.

Kurse als Fernlehreveranstaltungen

Gerade dieses Format erfordert bei „hands-on“-Kursen (Lasercut, 3D-Druck, u.dgl.) eine Adaptierung der Didaktik und Methodik. Mit zum Teil aufwändiger Technik und Präsentationsgestaltung müssen nun nicht nur Inhalte, sondern auch Vorgänge und Prozesse anschaulich und nachvollziehbar transportiert werden. Traditionelle Konzepte müssen somit in kürzester Zeit angepasst und an die neuen Erfordernisse adaptiert werden, um Absagen bzw. den Entfall der Veranstaltungen zu verhindern.

Die unter den herkömmlichen Kursen gegebenen Grundvoraussetzungen, wie akustische- und visuelle Klarheit, müssen nun über zusätzliche technische Hilfsmittel erreicht werden. Die optimale Abstimmung dieser Komponenten ist essentiell für alle Beteiligten, denn sobald Tonstörungen oder unscharfe, bewegte Bilder die Veranstaltung dominieren, bleibt von

der vielleicht sonst qualitätsvollen Veranstaltung wenig übrig. Die oft mehrere Stunden dauernden Fortbildungen müssen also so gestaltet sein, dass ermüdungsfördernde Situationen, inhaltlicher sowie technischer Natur, möglichst ausgeschlossen bleiben.

Hoher Anspruch für „Live“-Übertragungen

Neben dem erhöhten Bedarf an Vorbereitung und personenbezogenem Einsatz – für die „Live“-Übertragung sind zumindest zwei Leute vonnöten – bedarf es auch einer stabilen und leistungsstarken Internetverbindung.

Aufwendige Fernlehre: Externe Kamera, Funkmikrofon, Zusatzbeleuchtung und Monitor sind notwendig, um die Arbeit an den FabLab2Go-Geräten optimal zu zeigen.

Es werden schließlich zeitgleich und über einen längeren Zeitraum audiovisuelle, also datenintensive Inhalte up- und downgeloadet. Genauso wie das Homeschooling, kann auch eine Online-Fortbildung nicht der herkömmlichen Durchführungsart das Wasser reichen. Menschliche Interaktion kann leider nur, bedingt durch den digitalen Filter, marginal abgebildet und transportiert werden. Allerdings ergeben sich in zahlreichen Rückmeldungen durchaus positive Aspekte, die dafürsprechen, diese coronabedingt forcierte Möglichkeit auch in Zukunft anzubieten. Es gibt zahlreiche Stimmen, die sich diese zeit-, energie- und ressourcenschonende Möglichkeit, sich weiterzubilden zu können, loben. Dazu zählen vor allem Alleinerziehende und peripher Wohnende.

Auch Vorteile für Online-Fortbildungen

Ein weiterer Pluspunkt ist in der filmischen Aufzeichnungsmöglichkeit zu sehen. Die Teilnehmer:innen erhalten diese im Nachhinein und können so die Fortbildung in Ruhe „nachsehen“ bzw. Revue passieren lassen. Dies ist neben dem begleitenden TSNmoodle-Kurs, in dem Unterlagen, Materialien und das Frageforum abgerufen werden können, eine weitere nachhaltige Unterstützung für den Lernerfolg. Es geht bei uns also nie nur um die (Online-) Präsenz-Veranstaltung, sondern immer um ein großes Gesamtpaket im

Foto: TBI-Medienzentrum



Sinne einer Serviceorientiertheit für die Teilnehmenden. Gerne nehmen wir diese Herausforderung an und planen auch für die Zukunft, Veranstaltungen anzubieten, die im Präsenzmodus, online oder als Mischform (hybrid) durchgeführt werden können.

Ferdinand Radl, Medienpädagoge

Tipp

Eine Übersicht über unsere aktuellen Veranstaltungen und Nachmeldemöglichkeiten erhalten Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Medienpädagogik/Fortbildungen für LehrerInnen“.

Würdigungspreis für Erwachsenenbildung 2020

Kulturlandesrätin Beate Palfrader überreichte den Würdigungspreis für Erwachsenenbildung 2020 an Resi Schiffmann, Obfrau des Ländlichen Fortbildungsinstituts Tirol (LFI). Die mit 5.500 Euro dotierte Auszeichnung wird auf Vorschlag des Kulturbeirats für Erwachsenenbildung und Büchereiwesen alle zwei Jahre vergeben. Dieses Jahr fand die Verleihung aufgrund der Coronakrise nur im kleinen Kreis in den Amtsräumlichkeiten von LRin Palfrader statt.

„In allen Tätigkeiten und Funktionen von Resi Schiffmann spiegelt sich ihr großer Einsatz um Weiterbildungsmaßnahmen vor allem im ländlichen Raum wider. Dabei war es für sie selbstverständlich, sich selbst weiterzuentwickeln und weiterzubilden – aus diesem Verständnis heraus hat sie auch das Bildungsangebot des LFI verbessert und erweitert“, gratulierte LRin Palfrader.

Langjähriges Engagement im Bildungsbereich

Resi Schiffmann engagierte sich frühzeitig in der Landwirtschaftskammer Tirol. Seit Oktober 2009 war sie Obfrau des LFI. „Dabei war sie bestrebt, Bäuerinnen und Bauern sowie Konsumentinnen und Konsumenten

v. l. Preisträgerin
Resi Schiffmann
und LRin Beate Palfrader



ein breites, dezentrales Kursangebot zu bieten. Gemeinsames Lernen als Brücke zum gegenseitigen Verständnis und Wertschätzung in der Gemeinde standen im Vordergrund“, betonte die Landesrätin.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Tirol PHT und mit dem Landesschulrat etablierte sie ein Bildungsangebot in den Schulen mit den Projekten „Landwirtschaft macht Schule“, „Schmatzi“ oder „Schule am Bauernhof“.

Darüber hinaus erkannte Schiffmann die Notwendigkeit, die partnerschaftliche Betriebsführung und damit die Stärkung der Frau in der Landwirt-

schaft über Bildungsmaßnahmen zu forcieren. So etablierte sie ein niederschwelliges Beratungsangebot zu psychosozialen Themen wie das Bildungsprojekt „Lebensqualität Bauernhof“ in der Landwirtschaftskammer.

Schließlich war ihr als Obfrau des LFI der Blick über die Landesgrenzen hinweg wichtig und sie nutzte das internationale Netzwerk der Bäuerinnenorganisation gezielt für Themen der Erwachsenenbildung.

■ **Mag. Elisabeth Huldshiner**



3D-Design und Druck in der Schule

3D-Druck ist ein großes Zukunftsthema. Anhand praxisnaher Beispiele zeigen die Filme des Themenpaketes, wie man mit dem 3D-Drucker den Unterricht bereichern kann. Von der Inbetriebnahme des Druckers bis hin zur Konstruktion kleiner Gegenstände werden die SchülerInnen in die Welt des 3D-Drucks geführt. Mit der Tinkercad-Software von Autodesk konstruiert man z. B. Eierbecher oder Einkaufswagenchips.

Bildungsinnovationspreis 2021: Jetzt bewerben!

Das Land Tirol schreibt seit dem Jahr 2010 alle zwei Jahre einen Bildungsinnovationspreis in zwei Kategorien aus. „Das Ziel ist es, herausragende Leistungen und Innovationen im Bereich der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens zu würdigen und stärker sichtbar zu machen“, erklärt Kulturlandesrätin Beate Palfrader. Für das Jahr 2021 wurde der Themenschwerpunkt „Demokratie leben & gestalten – Konzepte und Projekte der Tiroler Erwachsenenbildung zur Unterstützung eines demokratiepolitischen Handelns in der Tiroler Bevölkerung“ gewählt.

Demokratisches Handeln will gelernt sein und so manche Krise stellt das Zusammenleben in einer Demokratie vor neue Herausforderungen. Bei der Demokratiebildung spielen Erwachsenenbildungseinrichtungen und die öffentlichen Bibliotheken eine tragende Rolle.

Beate Palfrader

Bei der Auszeichnung geht es um innovative Konzepte und Ideen, die BürgerInnen dazu anregen, sich

kritisch reflektiert auf lokaler und regionaler Ebene einzubringen und damit eine demokratische Gesellschaft lebendig zu halten. So können gelungene Konzepte überarbeitet und auf die jeweilige Situation adaptiert oder neue Erkenntnisse daraus gewonnen werden. Besonders wichtig ist der innovative Ansatz in den Bereichen Methodik, Didaktik und Erreichen der Zielgruppe sowie die gesellschaftspolitische Relevanz.

Der Preis richtet sich an alle Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen, die den inhaltlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Tirol haben. Er wird in zwei Kategorien mit einer Preishöhe von je 2.500 Euro vergeben. Kategorie I richtet sich an Institutionen der Erwachsenenbildung und des Büchereiwesens, Kategorie II an Einzelpersonen.



Kulturlandesrätin Beate Palfrader

Info

Die Unterlagen sind unter www.tirol.gv.at/kunst-kultur/preise abrufbar.

Anträge können bis zum 31. Jänner 2021 entweder per Post oder per E-Mail eingereicht werden unter:

Land Tirol
Abteilung Kultur
Michael-Gaismair-Straße 1
6020 Innsbruck

kultur@tirol.gv.at

Qualitätssicherung am Grillhof

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof hat als eine der ersten Erwachsenenbildungseinrichtungen ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Gemeinsam mit der ARGE Bildungshäuser Österreich wurde das QM-System nach ISO 9000 eingerichtet und weiterentwickelt. Das QM-System, aber auch bildungspolitische Themen, die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen und das Fördersystem verbinden uns eng mit der ARGE BHÖ. Jährlich erfolgt ein internes Audit und alle drei Jahre wird jedes Bildungshaus extern evaluiert. Das interne Audit wurde coronabe-

dingt am 17. November online durchgeführt. Die entsprechenden Unterlagen und Dokumente wurden vorweg den AuditorInnen online übermittelt und via Zoom erfolgte dann der Informationsaustausch.

Kontinuierliche Verbesserung

Eine Erfahrung aus diesem Audit war, dass die Normanforderung in der Erstellung einer Chancen- und Risikomatrix gerade in Krisenzeiten eine Notwendigkeit im Management darstellt. Ausführlich besprochen wurde die Managementbewertung, zumal daraus wichtige strategische Maßnahmen

abgeleitet werden können. Die einzelnen Prozessabläufe konnten in dieser Form des Audits zwar nur in Form des Gesprächs und der entsprechenden Dokumente überprüft werden, aber beim nächsten Audit ist wieder ein Präsenzaudit möglich. Der Auditbericht dient der kontinuierlichen Verbesserung und ist das Ergebnis einer professionellen wertschätzenden, aber auch kritischen Einschätzung des gelebten Qualitätsmanagements.

Franz Jenewein

Grillhof zum 60. Geburtstag

Neubau Gästehaus

In der ersten Ausgabe unseres Magazins MAIL vom März dieses Jahres haben wir darüber berichtet, dass das Gästehaus – das frühere Personalhaus – neu errichtet wird. Insgesamt entstehen drei Wohnungen für MitarbeiterInnen, eine Garage, elf Einzelzimmer für KursteilnehmerInnen und ReferentInnen, ein Gemeinschaftsraum, Lagerräume und Technikräume. In der Tiefgarage werden zwei Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigung errichtet und im Erdgeschoß eine Wohnung behindertengerecht ausgeführt. Darüber hinaus ist dann der gesamte Grillhof barrierefrei zugänglich. Keller und Garage werden betoniert, ab dem Erdgeschoß erfolgt der Ausbau im Holzbau.

Eröffnung Dezember 2021

Derzeit werden die nötigen Vor-

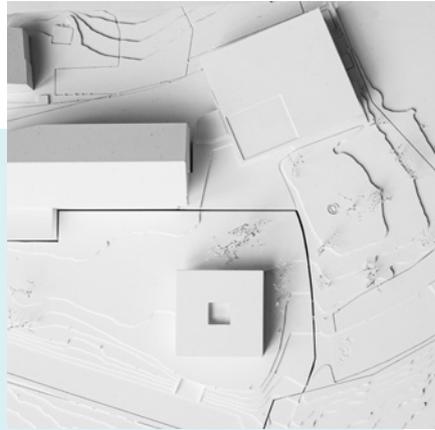


Foto: TBI-Medienzentrum

Modell des neuen Gästehauses

bereitungen für die Übersiedlung getroffen. Die Ausschreibungen für die großen Gewerke wie Holzbau, Garage,

Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen sind schon erfolgt. In mehreren Baubesprechungen wurden mit dem Architekten und den Planungsfirmen Details abgeklärt. Der Abbruch des Hauses erfolgt im Jänner und die Fertigstellung des neuen Hauses ist mit Dezember 2021 geplant. Somit bekommt der Grillhof zum 60. Geburtstag ein neues Gästehaus. Ein großer Dank gilt in diesem Zusammenhang der Abt. Hochbau und dem Architekten, dass sie trotz Corona immer am Zeitplan festgehalten haben.

■ Franz Jenewein

Auf ein Neues:

Der Ferienzug fährt wieder ab!

Im Sommer 2020 hatte es schon geklappt, alle Kurse konnten trotz Corona durchgeführt werden! Für das Frühjahr 2021 hat das Medienzentrum, in der Hoffnung, dass sich bis dahin die Situation entspannt hat, wieder neue und tolle Angebote im Programm.

Trickfilm mit dem Tablet

- Mo 08.02. und Mi 31.03.
9:00–15:00 Uhr | 10–14 Jahre | € 20

Du wirst Regisseurin, Regisseur: Zuerst in der Gruppe eine Story ausdenken, dann Figuren aufstellen oder Darsteller basteln. Fotos mit dem Tablet machen, zu einem Film umwandeln und Sound darüberlegen.

Ton ab, Kamera läuft (2-tägig)

- Di 09.02. bis Mi 10.02.
9:00–15:00 Uhr | 10–14 Jahre | € 36

Kameratechnik, Interviews und Schnitt. Kommt mit ins Audioversum, wo Hören zum Abenteuer wird. Ge-

meinsam lernen wir mehr über die Kunst des Filmmachens und erstellen selbstständig unseren eigenen Film im Medienzentrum.

Roboter bauen & programmieren

- Do 11.02.
9:00–13:00 Uhr | 6–10 Jahre | € 18

Roboter übernehmen immer mehr Aufgaben. Wie sie funktionieren, finden wir heraus. Mit Lego WeDo bauen wir eigene Roboter und programmieren diese mit iPads. Zum Schluss werden eure Projekte präsentiert und gefilmt.

Super Fotos mit dem Handy

- Mo 29. 3. und Di 30.03.
9:00–15:00 Uhr | 10–14 Jahre | € 18

Fotografieren kann man heute mit jedem Handy. Für richtig gute Fotos müssen aber einige Dinge beachtet werden. Du erhältst praktische Tipps beim Fotografieren und anschließend werden die Bilder am Computer ausgearbeitet.

Bau deine eigene Designeruhr

- Do 01.04.
9:00–14:00 Uhr | 10–14 Jahre | € 26

Zuerst entwirfst du am Computer deine einzigartige Uhr. Anschließend gehen wir zum Spielraum FabLab (Fr.-Fischer-Str. 12/II), wo mit Produktionsgeräten, wie dem Lasercutter, deine Kreation entsteht. Der Kurs endet dort.



Info

Anmeldungen können für den Semesterferienzug ab 25. Jänner 2021 und für den Osterferienzug ab 15. März 2021 ausschließlich über die Ferienzug-Homepage www.junges-innsbruck.at gemacht werden.

Zertifikatsverleihung an AmtsleiterInnen

Gemeindebedienstete als ManagerInnen

„Die Aufgaben im Gemeindebereich und die Anforderungen für die Gemeindebediensteten haben sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt“, so Präsident Schöpf im Rahmen der Zertifikatsverleihung für die AmtsleiterInnen. „Regelmäßige Gesetzesnovellierungen, die Übertragung von zusätzlichen Bundes- und Landeskompetenzen an die Gemeinden und die Erkenntnis, dass die Führung einer Gemeinde Managementkompetenzen umfasst, hat zur Folge, dass sich MitarbeiterInnen und Führungskräfte permanent weiterbilden müssen“, so Schöpf weiter.

Zertifikatsübergabe

Am 20. Oktober überreichte er die

Zertifikate an 18 AmtsleiterInnen. Kernthemen des Führungskräftelehrgangs waren: Authentizität in der Führungsrolle, Kernaufgaben in einer Gemeinde und effizientes Gemeindeführung, Dienstrecht, Bau- und Raumordnungsrecht, Kommunikation und Konfliktmanagement, Finanzwesen, Mittelfristige Budget- und Finanzplanung und die Tiroler Gemeindeordnung. Es war bereits der 10. Führungskräftelehrgang für die Amtsleiter und wird in bewährter Form von der Abt. Gemeinden, dem Tiroler Gemeindeverband und dem TBI-Grillhof angeboten. Sowohl bei den Inhalten als auch bei den ReferentInnen wird darauf geachtet, dass eine gute Verknüpfung von Theorie

und Praxis gegeben ist. Die TeilnehmerInnen bestätigten dies auch im Abschlussgespräch und in Ergänzung zu den fachlichen Inhalten und Gesprächen bewerteten sie das entstandene TeilnehmerInnen-Netzwerk als großen Gewinn des Lehrgangs.

Franz Jenewein

Tipp

Der Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen startet am 30. April 2021

Foto: TBI-Grillhof



Zertifikatsübergabe an die 18 AmtsleiterInnen. Im Vordergrund v. l. Ernst Schöpf, Präsident Gemeindeverband, und Franz Jenewein, Leiter TBI-Grillhof

Finanzverwaltung wird umstrukturiert

Mit der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV 2015) gibt es in der Finanzverwaltung auf Landes- und Gemeindeebene eine große Umstrukturierung. Im Kern geht es um die Ablösung der Kameralistik durch die Einführung eines betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens.

Aufgrund verstärkter Nachfrage der Gemeinden wurde 2019 ein Zertifikatslehrgang für kommunale FinanzmanagerInnen entwickelt. Prof.

Dr. Helmut Schuchter übernahm die wissenschaftliche Leitung und gemeinsam mit dem TGV, der KUFgem, der Abt. Gemeinden, GEMNOVA und dem TBI-Grillhof wurde ein Lehrgangskonzept mit sechs Modulen entwickelt. Kerninhalte des Lehrgangs sind: Grundlagen der Finanzverwaltung, betriebswirtschaftliche Grundlagen, VRV-2015, Kostenrechnung, Analyse der Gemeindebilanzen und Kennzahlen, Gebühren, Steuern und Abgaben einer Gemeinde, Mittelfristige Finanzplanung, Kommunikation und

„Übungsgemeinde“.

2019 wurden drei Lehrgänge, einer davon im Bezirk Osttirol und 2020 zwei weitere angeboten. Insgesamt nahmen 120 FinanzverwalterInnen das Angebot an. Wegen des zweiten Corona-Lockdowns werden die Zertifikatsüberreichungen auf 2021 verschoben. Aufgrund der starken Nachfrage starten im April zwei weitere Lehrgänge, einer davon in Osttirol.

Franz Jenewein

Lerngangsabschluss für HeimleiterInnen

Im Rahmen einer finalen Seminarwoche beendeten die TeilnehmerInnen des Lerngangs HeimleiterInnen ihre zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung. In einem kleinen und würdevollen Festakt wurden die E.D.E.-Zertifikate an die TeilnehmerInnen überreicht.

In schwierigen Zeiten, die uns der Coronavirus schon seit dem Frühjahr beschert, galt es einen guten und finalen Akt im Lerngangsrhythmus zu setzen. Die Geschäftsführerin des Instituts im Gesundheitsdienst, Adelheid Bruckmüller, war seit dem Auftreten des COVID-19-Virus mehr als gefordert, um den Lerngang entsprechend dem Curriculum abzuschließen. Die Studienfahrt nach Hamburg war schon dem Virus zum Opfer gefallen und im März war auch klar, dass ein Abschluss mit der Präsentation der Projektarbeiten im Herbst nicht möglich sein wird.

Seminare als Webinare

Einzelne Seminare wurden schließlich in Form von Webinaren angeboten und die TeilnehmerInnen vervollständigten noch ihre Projektarbeiten. Ende September gab es noch zwei Seminare in Präsenzform. Christina Hallwirth-Spörk setzte sich mit aktuellen Fragen

in Pflegeheimen auseinander. Dazu zählten auch Themen wie der professionelle Umgang mit Demenz und palliative Unterstützungsleistungen. Sabina Dirnberger-Meixner informierte die TeilnehmerInnen über klassische und neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam wurden Überlegungen angestellt, wie die umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit in den Pflegeheimen professionell nach innen und außen vermittelt werden kann.

Trotz Corona Zertifikatsüberreichung

Die Corona-Ampel war auf „Orange“ geschaltet, daher entschied die Lerngangsleitung mit der Gruppe, dass der Festakt nur intern, das heißt ohne Publikum, unter Wahrung aller Hygienebestimmungen durchgeführt werden kann. Die Zertifikate wurden vom Präsidenten des Bundesverbandes der Pflegeheime, Markus Mattersberger, vom Vorsitzenden der ARGE Tiroler Pflegeheime, Robert Kaufmann, der Geschäftsführerin des IBG, Adelheid Bruckmüller, der Vorständin der Abt. Soziales, Kathrin Eberle und von Franz Jenewein, überreicht. Die TeilnehmerInnen wählten das Motto BUNT. Bildung-Unterstützung-Nutzen-Team, diese vier Schlagworte stehen

für die Lerngangsgruppe, aber auch für die verantwortungsvolle Aufgabe in den Pflegeheimen, so Bruckmüller. Auch Mattersberger und Kaufmann gingen in ihren Grußworten auf die aktuelle Situation ein und hoben die gesellschaftliche Verantwortung der Alten- und Pflegeheime hervor. Frau Eberle gratulierte den AbsolventInnen des Lerngangs und betonte die Wichtigkeit der Weiterbildung, zumal gerade in schwierigen Zeiten die nötige Fachkompetenz, gekoppelt mit der sozialen Kompetenz und dem Einfühlungsvermögen für die HeimbewohnerInnen, notwendig sind. Selbst das nötige Fachwissen im Zusammenhang mit Krisenmanagement war und ist dringend notwendig, so Eberle. Die TeilnehmerInnen bedankten sich bei der Lerngangsleitung und bei den TrainerInnen. Festlich umrahmt wurde der Festakt durch die Musikgruppe die „Vielsaitigen“. Der nächste Lerngang steht schon in den Startlöchern und wird am 10. Mai 2021 starten.

Info

Lerngangsprogramm und die Termine: www.ibg-bildung.at

■ Franz Jenewein

Impressum

Informationsmagazin des
Tiroler Bildungsinstitutes

Medieninhaber und Hersteller:

Tiroler Bildungsinstitut

Verlags- und Herstellungsort:

Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck,
Tel.: +43/508/4292,

E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at,
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Franz Jenewein

Redaktion:

Michael Kern, Jenny Zoller

Kontakt:

Tiroler Bildungsinstitut/Medienzentrum,
Rennweg 1, 6020 Innsbruck

Grafik und Layout:

TBI-Medienzentrum

Druck:

PINXIT Druckerei GmbH, Absam

HeimleiterInnen freuen sich
über Zertifikate

Foto: TBI-Grillhof



Medienzentrum produziert Film über „Digitale Grundbildung“

Der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Auftrag gegebene Film über die „Digitale Grundbildung“ in der Pflichtschule konnte nun vom Team des TBI-Medienzentrums fertig produziert und abgeschlossen werden. Herausgekommen ist ein Imagefilm über das Projekt „Denken lernen, Probleme lösen“, der bei LehrerInnenfortbildungen in ganz Österreich und im Internet eingesetzt werden soll.

Durch das Projekt DLPL (Denken lernen, Probleme lösen www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb/dlpl.html) erhielten mehr als 100 Volksschulen (seit SJ 2017/18) und mehr als 100 Schulen der Sekundarstufe 1 (seit SJ 2019/20) die technische Ausstattung für den spielerischen Umgang zur Einführung in informatisches Denken, Coding und Robotik. In den Volksschulen werden die beiden Systeme „BeeBots“ und „Lego WeDo“ eingesetzt, in der Sekundarstufe 1 die

scheckkartengroßen Einplatinencomputer BBC micro:bit, die mittels „Game Based Learning“ ein Grundverständnis für das Programmieren fördern sollen.

In Tiroler Schulen sind die Aufnahmen gemacht worden

Neben vielen Schulen nehmen auch insgesamt 13 Pädagogische Hochschulen und zahlreiche weitere Partner an diesem gewinnbringenden und zukunftssträchtigen Projekt teil, so auch das Team des Education Innovation Studio (EIS) der PH Tirol, im Schuljahr 2019/20 noch unter der Leitung von Petra Eichler, Barbara Czonka-Voithofer und Andreas Bellony. Gemeinsam mit ihnen wurde der vom BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Auftrag gegebene Imagefilm an der VS Arzl in Innsbruck und der MS Telfs-Weissenbach geplant und umgesetzt.

Dreharbeiten unter schwierigen Vorzeichen

Die Dreharbeiten gestalteten sich im Angesicht von Corona alles andere als



Foto: Bernhard Raneburger

Erste Filmerfahrungen für die 1a-Klasse mit KV Petra Eichler



Foto: Bernhard Raneburger

Die 3b-Klasse der VS-Arzl mit KV Barbara Czonker-Voithofer

einfach. So musste teilweise schon mit Abstand und höchstmöglicher Vorsicht gedreht werden. Darüber hinaus war man durch den drohenden Lockdown mit einem erhöhten Druck der Fertigstellung konfrontiert und so fiel die letzte Klappe auch genau mit 13. März 2020, dem letzten Schultag vor der Umstellung auf Distance Learning. Eine Punktlandung sozusagen. Dass man die Dreharbeiten tatsächlich zeitgerecht abschließen konnte, war nicht zuletzt den tollen Leistungen der SchauspielerInnen geschuldet. Nicht vergessen werden darf, dass die Nervosität nicht gering war, denn wie oft kommt schon ein Filmteam an die Schule? Die Schüler der 1. und 3. Klasse der VS Arzl sowie jene der 4. Klasse der MS Telfs-Weissenbach meisterten die an sie gestellten Regieranweisungen mit Bravour, machten in den wichtigen Momenten intuitiv das Richtige und setzten so das Drehbuch und die Geschichten toll um.

Ein Film mit drei Beispielen

Schlussendlich erzählt uns das Filmpaket die Geschichte der kleinen Roboterbiene BeeBee, die auf der Suche nach ihren Bee-Bot-Freunden ist, stellt uns Lara und Peter vor, die sich nach großer anfänglicher Skepsis erst durch das gemeinsame und spaßvolle Arbeiten mit WeDo so richtig kennenlernen, oder es löst auf, was das beliebte Kinderspiel „Schere, Stein, Papier“ mit den BBC micro:bits zu tun hat. So konnten trotz schwieriger Voraussetzungen drei



Foto: Bernhard Raneburger

Das Arbeiten mit WeDo macht sichtlich Spaß



Foto: Bernhard Raneburger

Filmarbeiten an der MS Telfs-Weissenbach

Kurzgeschichten produziert werden, die zeigen, wie SchülerInnen spielerisch und praxisnah informatisches Denken und Programmieren mithilfe von Coding und Robotik in der Primarstufe bzw. dem „Game Based Learning“ in der Sekundarstufe 1 lernen und umsetzen können.

Dank den Beteiligten

Für die SchülerInnen waren diese Dreharbeiten eine tolle Erfahrung, für das Team des Medienzentrums eine große Herausforderung. Schlussendlich konnte man diesen Sommer ein gut einsetzbares Filmpaket über die „Digitale Grundbildung in der Pflichtschule“ beim Auftraggeber abliefern. Der Dank für das Gelingen dieses Projektes gilt vor allem den beteiligten Lehrpersonen Petra Eichler, Barbara

Die von den Schüler/-innen programmierten Roboter-Bienen als kleine Van Goghs



Foto: Bernhard Raneburger

Czonka-Voithofer und Andreas Belony, die sowohl beim Drehbuch als auch in der Organisation unermüdlich und mit vollem Einsatz bei der Sache waren und nicht zuletzt den tollen

SchauspielerInnen, die sich ihre ersten Sporen auf der Filmbühne verdienen konnten.

■ **Bernhard Raneburger, Medienpädagoge**

Barrierefreiheit im Internet – es wäre recht einfach, wenn ...

„Man findet eh alles im Internet“: Diese Aussage hört man rundum. Und man kann auch immer mehr über den Weg des Internets erledigen. Einkaufen, Anträge stellen, Anmelden, Karten kaufen, Bankgeschäfte erledigen. Auch in der Tiroler Landesverwaltung erfolgt die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern immer mehr in elektronischer Form. Doch eine Gruppe ist immer noch häufig ausgeschlossen: Menschen mit Beeinträchtigungen. Dagegen hilft nur das Konzept der digitalen Barrierefreiheit.

An zwei Beispielen kann man die digitale Barrierefreiheit auch Nicht-Betroffenen verständlich machen. Ist sie auf einer Homepage gut umgesetzt, können sie sehbeeinträchtigte Menschen ohne fremde Hilfe eigenständig lesen. Oder gehörlose Personen erhalten Unterstützung durch Untertitel.

Die Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit in der Tiroler Landesverwaltung erfolgt etappenweise. Bereits seit längerem arbeitet eine eigene Projektgruppe intensiv daran, den Internetauftritt des Landes Tirol www.tirol.gv.at hinsichtlich der

digitalen Barrierefreiheit zu optimieren. Es ist angedacht, die neue Version im ersten Quartal 2021 produktiv zu stellen.

Foto: Brida, Kalka



Dokumente anpassen

Parallel dazu wurde Anfang Mai 2020 das Pilotprojekt „Barrierefreie Word- bzw. PDF-Dokumente“ initiiert. Im Zuge dessen wurden u.a. die Landestandard-Briefkopf-Vorlage sowie die Berichtsvorlagen der Abt. Öffentlichkeitsarbeit an die Vorgaben der digitalen Barrierefreiheit angepasst. Dies allein reicht jedoch nicht aus, damit die auf der Landeshomepage künftig veröffentlichten Dokumente barrierefrei sind. Sehbeeinträchtigte Menschen verwenden Vorleseprogramme (sogenannte Screenreader), die ihnen die Texte vorlesen. Damit die Programme neben den Briefköpfen auch die restlichen Texte strukturiert

und richtig wiedergeben können, müssen diese bereits beim Verfassen der Dokumente mit Hilfe der in Word vorhandenen Formatvorlagen richtig formatiert werden.

Für Menschen ohne Beeinträchtigungen ist es oft nicht einfach zu erkennen, warum diese Schritte so wichtig sind. Daher wurde vom Sachgebiet „Verwaltungsentwicklung“ (Eva Egg und Mag. Sara Brida) ein Erklärvideo initiiert und gemeinsam mit dem Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum umgesetzt. Fachliche Unterstützung gab es durch den Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol. Im Film werden von Betroffenen die Vorteile der Barrierefreiheit im Internet erklärt und zugleich gezeigt, wie einfach eine sachgerechte Umsetzung passieren kann.

Das Sensibilisierungsvideo steht allen Landesbediensteten im Intranet zur Verfügung. Weiters kann man ein elektronisches Schulungsprogramm starten, das die Möglichkeit bietet, ausgewählte Schulungsinhalte in einer virtuellen Word-Umgebung direkt auszuprobieren.

■ **Michael Kern**

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/gleichbehandlung-antidiskriminierung/barrierefreies-internet/>

Ich darf mich vorstellen:

Beam, Mr. Beam – Ich habe die Lizenz zum Lasercutten

Unser Neuzugang im Reigen der FabLab2Go-Verleihgeräte ergänzt das innovative Erfolgsangebot des TBI-Medienzentrums.

Lasercutter sind in modernen Produktionsbetrieben nicht mehr wegzudenken – Papier, Karton, Holz, Kunststoffe, Textilien und Leder können damit berührungslos mittels eines Laserstrahls graviert und geschnitten werden. Mittlerweile bietet die Laser-Industrie auch Geräte, die kompakt und transportabel sind und problemlos im Klassenzimmer aufgebaut werden können. So stammt unser Produkt aus dem Hause Mr. Beam Lasers. Dieser kompakte Desktop-Lasercutter wurde als mobil einsetzbares Gerät mit niederschwellig zugänglicher Technologie und Softwarelösung entwickelt. Besondere Stärken des Gerätes sind eine Kameragestützte Vorlagenpositionierung, die einfache Steuerung über den Browser, verschleißarme Laserquellen und eine in dieser Gerätekategorie herausragend große Arbeitsfläche. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Laserklasse I, wodurch das Gerät insbesondere für kleine Büros, Schulen oder Privatpersonen interessant ist. Die Notwendigkeit eines Laserschutzbeauftragten

entfällt dadurch. Architekten, Designer, Boutiquen, Schulen, Universitäten als auch die Urban Manufacturing Szene zählen zum Kundenkreis des innovativen Münchner Start-Up Unternehmens.

Einsatz in der Schule

Nicht nur thematisch bietet dieses thermische Trennverfahren ein großes Potential für zahlreiche Unterrichtsfächer, auch für die aktive Beteiligung der SchülerInnen an digitalen Produktionsprozessen lässt sich ein solches Gerät in vor allem praktischen Unterrichtsgegenständen integrieren. Die Vielfalt der bearbeitbaren Materialien und die intuitiv gestalteten Software-Möglichkeiten für die Steuerung der Laserfunktionen, warten geradezu auf den Einsatz in der Schule. Dieses anwenderfreundliche Werkzeug bringt innovative Technik zum Kennenlernen und Anwenden digitaler Fertigung direkt ins Klassenzimmer.

FabLab2Go-Box

Die einfache Handhabung und die didaktischen Möglichkeiten mit einem Lasercutter werden interessierten PädagogInnen in entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen

Hochschule Tirol und dem Spielraum FabLab-Innsbruck, vermittelt. Dabei wird erlernt, wie man das Schneiden, Gravieren und Perforieren von verschiedenen Werkstoffen, wie Filz, Moosgummi, Karton, Sperrholz, etc. in einem Arbeitsschritt durchführen kann. Das gratis Open Source Vektorgrafik-Programm Inkscape etwa, unterstützt das Vorbereiten der Dateien für die Laserabläufe. Auch eine Reihe von Gestaltungsmöglichkeiten mit diesem universellen Werkzeug werden praktisch erprobt. Diese Kurse sind Voraussetzung dafür, die FabLab2Go-Box des Medienzentrums an Schulklassen ausleihen zu dürfen.

■ **Ferdinand Radl, Medienpädagoge**

Info

Zwei dieser Veranstaltungen finden in absehbarer Zeit statt:

■ **7F0TIT5C68 Lasercut statt Laubsäge und Schere**

REGION WEST:

Mi 20.01.2021

15:30–18:00 Uhr

■ **7F0TIT5C51 Lasercut statt Laubsäge und Schere**

REGION OST

Mi 17.03.2021

15:30–18:00 Uhr

Beide Veranstaltungen finden online statt, daher können wir noch interessierte Lehrpersonen nachmelden (E-Mail an ferdinand.radl@tirol.gv.at). Gerne stellen wir Ihnen den Mr. Beam, wenn auch momentan nur online, vor. Dieses neue FabLab2Go-Verleihgerät des Medienzentrums steht für Sie zur Erprobung bereit.



Foto: DI Stefan Strappier

Verschiedene Materialien lassen sich durch den Lasercutter bearbeiten

H5P – die interaktive Kreativabteilung im TSNmoodle

Es ist Mittwochnachmittag und ich starte mit einer kurzen Begrüßung eine TSNmoodle-Fortbildung. Kurz noch eine schnelle Behebung der technischen Probleme und schon geht es los. Meine Zuhörerschaft setzt sich diesmal aus allen denkbaren Schultypen zusammen: Volksschulen, Mittelschulen, zwei Berufsschulen, Sekundarstufe II und sogar von der Universität ist jemand dabei.

Als erstes Modul ist der interaktive h5p-Inhalt „Find the Words“ vorgehen. In einem rechteckigen Feld, gefüllt mit zufälligen Buchstaben, müssen vorgegebene Wörter gefunden werden. Gemeinhin sind solche Suchsels im analogen Unterricht sehr beliebt. Für mich allein schaffe ich die Erstellung dieser interaktiven Lernaktivität in ca. 30 Sekunden – mit Erklärungen brauche ich klarerweise länger. Und schon geht es los. Drei Felder müssen ausgefüllt werden: Name, Aufgabenbeschreibung und die Wortliste. Erste Frage aus dem Primärbereich: „Muss ich die Wortliste in Großbuchstaben eingeben?“
 „Tja, das kommt ganz darauf an: Wollen wir einen exakten Buchstabenvergleich – als Übung für Erstleser – dann verwenden wir Großbuchstaben. Wollen wir eine Transferleistung, dann schreiben wir die Suchwörter wie gewohnt mit Kleinbuchstaben und die Schülerinnen und Schüler müssen die dazu passenden Großbuchstaben herausfinden.“

Donaudampfschiff...

Nächste Frage von einer Französisch-Lehrerin: „Sind auch sprachspezifische Zeichen erlaubt?“ „Ja! Ä, ö und ü werden korrekt wiedergegeben, das scharfe „ß“ wird als Doppel-S dargestellt und die angefragten diakritischen Zeichen für Französisch können problemlos verwendet werden.“
 „Wie kann man die Größe des Buchstabenfeldes beeinflussen?“ „Durch sehr viele kurze oder ein einziges, sehr langes Wort.“ Sofort kommt die Nachfrage: „Gibt es eine Längenbeschränkung?“ Ich selbst hatte schon „Donaudampfschiffahrtsgesellschafts-

kapitänsmützenhalterung“ probiert, was zwar meinen Monitor um das Vierfache überschritten hatte – jedoch h5p keinen Deut langsamer machte. Anerkennend wird festgestellt, dass die kleine Lernaktivität doch einiges zu bieten hat.

Mehr Respekt

Wir duplizieren unsere erste interaktive Übung und beginnen die vorerst noch eingeklappten Einstellungen durcharbeiten: Leserichtungen festlegen – Erstleser sollten ev. nicht gleich von rechts nach links lesen lernen. Wortüberlappungen zulassen – oder eben nicht? Wiederholungen erlauben? Lösung anzeigen? Wortliste ausblenden oder angezeigt lassen? Die Lernaktivität bekommt immer mehr Respekt. So einfach sie aufgebaut ist, so vielseitig ist sie einsetzbar.

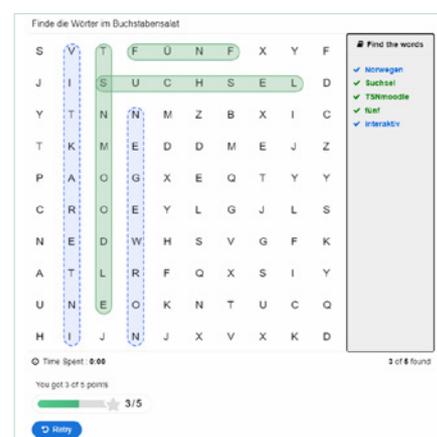
Probiert wird alles

Wir duplizieren eine weitere Version unserer Übung. „Kann ich die zufällig gesetzten Buchstaben im Buchstaben-salat selbst bestimmen?“ „Ja, klar!“ So lassen sich z.B. Differenzierungsübungen ähnlicher Buchstaben wie M und N und W erstellen oder Unterscheidungsübungen für I und J erstellen. Der Universitätsprofessor lässt nach bestimmten chemischen Stoffen suchen, blendet aber die Wortliste aus. Für mich wird das Suchsel damit unlösbar. Eine Physiklehrerin versteckt technische Einheiten, eine Mathe-Lehrerin stellt mehrere Rechenaufgaben und die Ergebnisse müssen als Wortlösung gesucht werden. Ein Deutsch-Lehrer lässt nach lateinischen Bezeichnungen aus der Grammatik fahnden, aber den größten Spaß hat eine Musik-Lehrerin, welche die 4. Strophe der Tiroler Landeshymne in dem Buchstabenchaos versteckt hat. Die Grenzen dieser wirklich einfachen Lernaktivität liegen nur in der Kreativität der Lehrperson selbst und man merkt sofort, dass hier nicht multinationale Bürokonzerne, sondern praxiserprobtes Lehrpersonal mitgearbeitet hat.

Richtig cool

Da das gut lief, probieren wir nun

etwas Anderes: Wir wechseln auf die Seite www.h5p.org und verschaffen uns einen Überblick über die möglichen Lernmodule. Aktuell (Dez. 2020) werden 46 interaktive Inhalte gelistet. Darunter sind Mathe-Aufgaben, Zuordnungsübungen, Multiple-Choice-Fragen, eine Zeitleiste und Sortier-Aktivitäten. Das „Interactive Video“ erlaubt es in youtube-Videos Anmerkungen, Fragen oder klickbare



„Find the Word“
Wortsuchrätsel in hp5

Bereiche einzufügen. „Ja wie cool ist das denn?“ Einerseits kann ich die Aufmerksamkeit meiner Schülerinnen und Schüler viel besser auf das Video fokussieren, andererseits erlauben mir die zusätzlichen Features sogar die Umwandlung eines nüchternen Videos in ein interaktives Spiel. Seitdem ich dieses Modul kenne, werden meine Videos nur mehr auf diese Art in meine TSNmoodle-Kurse eingebunden.

Gefragter Rundgang

Der Renner bei meinen Schülerinnen und Schülern ist die „Virtual Tour“, welche mir ein „Fliegendes Klassenzimmer“ zur Verfügung stellt. Ohne Covid-19 Bestimmungen zu verletzen kann ich mit meiner Klasse einen Rundgang durch die Wüstenstadt Petra machen. 360°-Bilder liefern uns einen realistischen Rundumblick, anklickbare Textbereiche sorgen für wichtige Informationen an den richtigen Stellen, eingebundene Videosequenzen zeigen, wie sich das Leben



Ausschnitt einer „Virtual Tour“



Lernaktivität „Speak the Words Set“

erstellt werden. Beide Systeme haben aber in den Tiefen ihrer Konfiguration eine große Palette von Einstellungsmöglichkeiten. H5P ermöglicht durch die Anwendung von HTML 5 – Techniken und die Einbettung in TSNmoodle eine bisher nicht gekannte kreative Zusammenarbeit zwischen Lernern und Lehrpersonen – da sind sich alle nach drei Stunden Fortbildung einig.

Harald Zigala

dort früher abgespielt hat. Besser wäre nur noch ein Aufenthalt direkt vor Ort.

Bitte sprechen

Dafür wären dann aber Fremdsprachen-Kenntnisse notwendig. Auch dafür bietet h5p gleich mehrere Lernmodule. In der Lernaktivität „Speak the Words Set“ werden Spracheingaben mit automatischer Spracherkennung über eine Internetdatenbank ermöglicht. Derzeit stehen über 60 Sprachen kostenlos zur Auswahl, wobei die Dialekte gar nicht mitgezählt wurden. Allein für Englisch werden 12 Variationen (Großbritannien, USA, Südafrika, Neuseeland, Australien, ...) angeboten, nur noch übertroffen von Arabisch mit 15 und Spanisch mit 20 Dialekten. Da nehmen sich die beiden Varianten für unsere italienisch-sprachigen Nachbarn Italien und Schweiz geradezu überschaubar aus. So ist es naheliegend, dass diese Lernaktivität gut im Kompetenzbereich „Sprechen“ eingesetzt werden kann. Sei es als Werkzeug für Übersetzungen, Abprüfen von Gedichten aber auch die automatische Korrektur von mittels Sprache eingegebener Rechenergebnisse ist möglich.

konstruktivistischen Bildung, der Individualisierung und der Differenzierung von Lerninhalten widmen. Beide ermöglichen die kreative Umsetzung von Lernaktivitäten, sind unschlagbar in der Vergabe von Feedback und entlasten die Lehrperson in ihrer Arbeit. Beide sind in Form von Einzelmodulen aufgebaut und können sehr schnell

Info

h5p ist ein hochwertiges Web-Tool, mit dem verschiedene interaktive Lerninhalte (z. B. Zuordnungen, Zeitstrahl, Quiz, Diktat, Memory, Virtuelle Tour, ...) erstellt werden können.



Neu auf LeOn

Klimaphänomene – Der Einfluss von El Nino auf das Wetter

Das Klima ist ein komplexes Zusammenspiel vieler Faktoren. Bewölkung, Meeresströmungen und Oberflächentemperaturen der Ozeane spielen dabei eine wichtige Rolle. Auch anthropogene vom Menschen verursachte Faktoren können das Klima beeinflussen. An der südamerikanischen Ozeanküste tritt etwa alle sieben Jahre das Klimaphänomen „El Nino“ auf.

Zusammengefasst

Die Lernaktivitäten „Branching Scenario“ und das neue „Interactive Book“ erlauben die Zusammenfassung von verschiedenen h5p Modulen. Damit lassen sich komplette Lernpfade und selbstgesteuerte Lernsequenzen aufbauen. Abhängig von den Antworten der Schülerinnen und Schüler lassen sich hier unterschiedliche Wege zum Lernerfolg beschreiten und das auch noch im selbstgewählten Tempo.

Einzige Möglichkeiten

Moodle und h5p haben einige Gemeinsamkeiten: Beides sind open-source Pakete, welche sich der

Weihnachten – Eine Kurzfilmsammlung

Nur wenige Feste erfreuen sich ähnlich großer Beliebtheit wie Weihnachten. Dabei ist das Weihnachtsfest für viele Menschen nicht nur in religiöser, sondern insbesondere auch in kultureller Hinsicht von Bedeutung. Zwei Kurzfilme setzen sich mit dem Stellenwert dieses Fests, seiner Botschaft und seinen theologischen Implikationen auseinander.



Neu auf LeOn

Bildungskalender Grillhof: Jänner bis März 2021

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Die seit 2020 laufenden zwei Basislehrgänge werden 2021 fortgesetzt. Ein neuer Basislehrgang wird im April gestartet. Darüber hinaus werden zwei Lehrgänge Führungskompetenz im Frühjahr 2021 gestartet.

Info

Alle Informationen finden Sie auf der Homepage des Grillhofs:
<http://www.grillhof.at>

Gemeindeseminare und Lehrgänge

Alle Seminare und Lehrgänge werden im TBI-Grillhof durchgeführt (ansonsten wird der Ort eigens erwähnt) und werden in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abt. Gemeinden durchgeführt.

Gemeindeseminar „Haftung der Gemeinden für Wege und Anlagen“

Die Instandhaltung von Wegen im öffentlichen als auch privaten Bereich birgt, nicht zuletzt aufgrund der Rechtsprechung der letzten Jahre, einige Tücken und Fallen. Es bestehen Unterschiede in der Wartungsintensität und den Anforderungen an den Wegerhalter je nach Art und Nutzung der Grundfläche. So sind auf sportlich genutzten Wegen wie Schipisten, Schitourenrouten oder Klettersteigen andere Faktoren zu beachten, um einer Haftung zu entgehen, als beispielsweise bei der Wartung von Spielplätzen oder Gehsteigen.

- 14. Jänner 2021
9:00 bis 17:00 Uhr
Andrea Schwaighofer, Juristin und Referentin, max. 24 Teilnehmer

Gemeindeseminar „Strafrechtliche Verantwortung von Gemeindebediensteten“

Gemeindemandatare und –bedienstete müssen zur Erfüllung ihrer Aufgaben oftmals heikle Themenbereiche gesetzeskonform behandeln. In diesem Seminar werden die Grundzüge jener Straftatbestände herausgearbeitet, die für das Handeln rund um die Gemeindeverwaltung von Bedeutung sind. Dabei werden zahlreiche praktische Fallbeispiele gemeinsam erarbeitet und Situationen aufgezeigt, denen mit besonderer Vorsicht zu begegnen ist. Das gerichtliche Strafverfahren wird mit seinen Besonderheiten überblicksartig dargestellt und es wird auch auf die Rolle von Gemeindepersonen als Zeugen im Strafprozess eingegangen.

- 22. Jänner 2021
9:00 bis 17:00 Uhr
Andrea Schwaighofer, Juristin und Referentin, max. 24 Teilnehmer

Gemeindeseminar „Aktuelle Änderungen im Dienst- und Besoldungsrecht“

Das Dienst- und Besoldungsrecht regelt alle dienstlichen Angelegenheiten zwischen MitarbeiterInnen und dem Dienstgeber. Im Vordergrund des Praxisseminars stehen die aktuellen Neuerungen im Dienstrecht. Darüber hinaus wird auf die Kernthemen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes eingegangen und es werden Fragen der TeilnehmerInnen diskutiert.

- 2. Februar 2021
10:00 bis 17:00 Uhr
Peter Stockhauser, GF Tiroler Gemeindeverband, max. 25 Teilnehmer

Gemeindeseminar „Aktuelle Änderungen in der Tiroler Gemeindeordnung“

Mit der Novelle der TGO ergeben sich ein paar Änderungen und zudem bietet das Seminar die Gelegenheit, Praxisfragen zu diskutieren. Die Änderungen umfassen u. a. die

Implementierung der VRV 2015, die elektronische Amtstafel, den Mandatsverlust ex lege, die Veröffentlichung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung im Internet u. v. a. mehr.

- 3. Februar 2021
8:30 bis 16:00 Uhr
Peter Stockhauser, GF Tiroler Gemeindeverband, max. 25 Teilnehmer

Gemeindeseminar „Der Sachverständige im Bauverfahren“ und „Die Fremdgrundbenützung“

Bausachverständige nehmen im Bauverfahren eine wichtige Rolle ein, daher gibt es wichtige Anforderungen an die Sachverständigentätigkeit. Ausgehend von den Erfahrungen im Landesverwaltungsgericht werden konkrete Anregungen zur Verbesserung von Sachverständigengutachten diskutiert und konkrete Maßnahmen entwickelt.

Das Thema „Fremdgutbenützung“ wird aus juristischer und technischer Seite betrachtet. Dazu zählt die Beurteilung durch den hochbautechnischen/allenfalls statischen bzw. bodenmechanischen Sachverständigen.

- 10. Februar 2021
9:00 bis 17:00 Uhr (ausgebucht)
Franz Triendl, Richter am LVwG Tirol mit dem Schwerpunkt Baurecht, Philipp Moser, hochbautechnischer Amtssachverständiger
max. 15 Teilnehmer

Gemeindeseminar „Das Recht der Gemeindewachkörper für Exekutivbedienstete, Gemeinden und Behörden unter besonderer Berücksichtigung des Sicherheitspolizeigesetzes“

Die TeilnehmerInnen setzen sich mit aktuellen Fragen des Rechts für Gemeindewachkörper auseinander. Kerninhalte des Praxisseminars sind: Zuständigkeitsregeln der GWK, das Sicherheitspolizeigesetz, Ortpolizeiliche Verordnungen, Fremdenpolizeigesetz, Asylrecht u.a.

- 23. Februar 2021
9:00 bis 16:30 Uhr
Mario Breuss, Landespolizeidirektion Vorarlberg, Leiter Büro für Rechtsangelegenheiten
max. 18 Teilnehmer

Gemeindeseminar Baurecht „Vom Bauansuchen bis zum Baubescheid“

Kerninhalte des Seminars sind die Wahl des Bauverfahrens, das Ermittlungsverfahren, die Rolle von amtlichen und nichtamtlichen Sachverständigen sowie die Neuerungen aufgrund der letzten Novellen. Im Praxisseminar werden wichtige Tipps und Informationen für die administrative Abwicklung von Bauverfahren gegeben.

- 9. März 2021
9:00 bis 17:00 Uhr
Peter Draxl, Bauamtsleiter der Gemeinde Inzing,
Clemens Peer,
Geschäftsführer-Stellvertreter
Tiroler Gemeindeverband
max. 24 Teilnehmer

4. und 5. Zertifikatslehrgang für Kommunale FinanzmanagerInnen in Tirol

Die TeilnehmerInnen dieses Zertifikatslehrgangs erhalten einen vertieften Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen, in die Umstellung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung, setzen sich mit der Kostenrechnung auseinander, analysieren Gemeindebilanzen und erhalten Hinweise zu ausgewählten Themen der Gemeindehaushaltsverordnung und zum Finanzausgleich.

- Beide Lehrgänge werden in Abstimmung mit den Verordnungen der Bundesregierung am 26. und 27. Jänner 2021 abgeschlossen.

6. Zertifikatslehrgang für Kommunale FinanzmanagerInnen in Tirol für die Osttiroler Gemeinden

Die TeilnehmerInnen dieses Zertifikatslehrgangs erhalten einen vertieften Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen, in die Umstellung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung, setzen sich mit der Kostenrechnung auseinander, analysieren Gemeindebilanzen und erhalten Hinweise zu ausgewählten Themen der Gemeindehaushaltsverordnung und zum Finanzausgleich.

- Der Lehrgangsstart wird für Anfang April 2021 vorbereitet. Ebenfalls in Vorbereitung befindet sich ein weiterer Lehrgang am 21. April 2021 im TBI-Grillhof.

Vorbereitungskurs für Pflegeeltern 2021

Kinder bringen neben großer Freude auch Herausforderungen mit sich. Pflegefamilien nehmen Kinder auf, die zumeist schon eine Zeit lang in ihrer eigenen Familie gelebt haben und es nun aus vielerlei Gründen nicht mehr können. Von allen Beteiligten wird bei diesem Schritt eine große Umstellungsleistung verlangt. Zur Vorbereitung auf die Pflegeelternschaft bietet das Land Tirol/Abt. Kinder- und Jugendhilfe 2021 wieder einen Vorbereitungskurs an. Voraussetzung für den Kursbesuch ist die Eignungsfeststellung durch die/den zuständige/n Sozialarbeiter*in der jeweiligen Kinder- und Jugendhilfe.

- Der Lehrgang startet am Samstag, 16. Jänner 2021.
- Bis zum Abschluss am 24. April 2021 setzen sich die TeilnehmerInnen mit Themen rund um die Pflege- und Herkunftsfamilie, Kinder- und Jugendhilfe und deren Unterstützungsangebot, Rechten und Pflichten, sowie mit Persönlichkeitsbildung auseinander. | Hannes Henzinger, Sabine Halaus, Gerhard Leiter, Christine Karrer, Karin Swidrak, Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste GmbH, Ulrike Pupp-Peglow, Andrea Huber Rass, Ines Deutsch-Bosin, Daniela Preissler-Bieglmann, Elisabeth Harasser und Gerhard Leiter.

Lehrgang für politisch und gesellschaftlich interessierte Frauen Nüsse knacken – Früchte ernten 2021

Der Lehrgang vermittelt Frauen in Entscheidungspositionen das nötige Handwerkszeug, damit sie mutig ihre Anliegen und Potentiale in öffentlichen Gremien, Vereinen oder Parteien einbringen und damit Zivilgesellschaft mitgestalten können. Neben dem Erlernen des Handwerks stoßen Sie hier auf große Frauensolidarität, es entstehen solide Netzwerke. Das Programm zum Lehrgang finden Sie auf der Homepage des TBI-Grillhof.

Modul 1:

- Einstieg, Kennenlernen
„Frau schafft sich Gehör“
05. und 06. Februar 2021
Luise Vieider

Modul 2:

- Achtung! Turbulenzen –
Kommunikation unter Druck
19. und 20. März 2021
Luise Vieider

Zertifikatslehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen

BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den MitarbeiterInnen in der Gemeinde, den GemeindebürgerInnen und stehen ständig im Austausch mit anderen Ämtern und KollegInnen. Persönliche Kompetenzen, Fachkompetenz und die nötige Handlungskompetenz sind Grundvoraussetzung für die professionelle Leitung einer Gemeinde.

- Der Lehrgang startet am 30. April 2021.

Lerngang Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen – E.D.E.-Zertifikat – Dipl. SozialmanagerIn

Bereits seit 12 Jahren bietet das Institut für Bildung im Gesundheitsdienst gemeinsam mit dem TBI-Grillhof einen professionellen Lerngang für HeimleiterInnen in Alten- und Pflegeheimen an. Neben dem hohen Maß an Sozialkompetenz wird von den LeiterInnen in Sozial- und Pflegeeinrichtungen ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen abverlangt. Der berufsbegleitende Lerngang vermittelt das nötige Fachwissen, gekoppelt mit dem umfangreichen Erfahrungsaustausch in der Lerngruppe. Mit der Absolvierung des Lerngangs „Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen“ können je nach Schwerpunktsetzung zwei fundierte Abschlüsse erworben werden: E.D.E. Zertifikat für HeimleiterInnen und der Abschluss mit Diplom Sozialmanager/Sozialmanagerin.

Lerngangsstart:

- verschoben auf den 10. Mai 2021
Adelheid Bruckmüller und
Franz Jenewein

Traumjob Influencer?!

Soziale Medien überfluten uns mit Bildern von scheinbar makellosen Menschen. Gerade Jugendliche lassen sich davon stark beeinflussen. Was man zu tragen, zu essen hat und wohin man in den Urlaub fährt, definieren mittlerweile maßgeblich Influencer und ihre YouTube-Kanäle bzw. Instastories. Was sind eigentlich Influencer? Wie verdienen sie ihr Geld? Wie beeinflussen sie ihre Follower?



Woher kommt mein Frühstücksei?

Isabelle bemerkt, dass sich auf ihrem Frühstücksei ein Code befindet. Durch diesen Code kann man die Haltungsform des Huhns, von dem das Ei stammt, herausfinden. Er verrät auch, in welchem Betrieb und sogar in welchem Stall es lebt. Aber wie entwickelt sich ein Küken im Ei? Das Themenpaket stellt verschiedene Haltungsformen vor: Kleingruppenhaltung in Käfigen, Bodenhaltung, Freilandhaltung und ökologische Erzeugung.

Freiheit und Selbstbestimmung

Freiheit und Selbstbestimmung sind eng mit dem neuzeitlichen Menschenbild verknüpft. Zwei Kurzfilme greifen diese Thematik auf einfühlsame und humorvolle Weise auf: „Mrs McCutcheon“ erzählt die Geschichte eines Jungen, der sich im falschen Körper geboren fühlt. In „Follow the Frog“ gibt der Protagonist einem falsch verstandenen Drang nach, sich selbst als „guten Menschen“ zu verwirklichen.



Neue Aufgaben Personal- änderungen im Medienzentrum

Nach rund 1,5 Jahren verlässt uns eine Mitarbeiterin, da sie in einer anderen Abteilung eine neue Herausforderung reizt: Doris Pleifer-Forer hat die Buchhaltung des TBI-Medienzentrums verantwortet. Das hat sie – bei steigenden Anforderungen in diesem Bereich – bestens bewältigt. Wir wünschen der engagierten Mitarbeiterin alles Gute im neuen Arbeitsumfeld.



Foto: TBI-Medienzentrum

Nathalie Tadic übernimmt die Buchhaltung

Ihre Nachfolgerin hat sie bereits eingeschult. Nathalie Tadic übernimmt nun den gesamten Bereich der Buchhaltung, die auch die Inventarverwaltung, die Flexibilisierungsklausel und die Budgetverwaltung umfasst. Die junge Innsbruckerin hat nicht gezögert, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, wohl wissend, dass sie noch einiges lernen muss.

Nathalie Tadic war die ersten Monate im TBI-Medienzentrum als Aushilfe tätig und wird nun fix in das Team übernommen. Alle freuen sich darüber und werden sie tatkräftig bei ihrer Neuausrichtung unterstützen. Gerade in Zeiten von Homeoffice und Teambuilding ist dieser Schritt in ein neues Betätigungsfeld kein einfacher. Neben der Buchhaltung wird sie weiterhin für 20 Wochenstunden im LeOn-Redaktionsteam tätig sein.

Michael Kern

Start der Produktion „Tirol-Filme“

Ein langjähriger Wunsch des TBI-Medienzentrums geht nun in Erfüllung, nämlich die Produktion von Tirol-Filmen zu verschiedenen Themen. In der Grundversion, die im November 2021 präsentiert wird, werden die Filme „Tirol - Geschichte & Politisches System“ bzw. „Tirol - Geografie & Wirtschaft“ erscheinen. Für die Produktion konnte mit der Firma „Wildruf Film“ eine sehr erfahrene und erfolgreiche Filmproduktionsfirma als Partner gefunden werden.



Foto: Bernhard Raneburger
Moderator Andreas Mattersberger im Riesensaal der Hofburg Innsbruck

Durch die virtuelle Vernetzung der Menschen ist die Welt näher zusammengerückt. Destinationen am anderen Ende der Welt sind in nur wenigen Flugstunden erreichbar. Dass unsere Heimat auf eine lange Geschichte und spannende Entwicklungen zurückblicken kann, gerät dadurch manchmal in den Hintergrund. Als Alpenland findet sich Tirol in der Geschichtsschreibung großer Fürsten und Kaiser wieder und ist Zeuge geologischer

Prozesse, die seit Jahrmillionen bestehen.

Das Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum geht nun gemeinsam mit Wildruf Film auf Spurensuche und wird diese Ergebnisse den Tiroler Schulen zur Verfügung stellen. Dabei wird Verborgenes ans Licht geholt und SchülerInnen nähergebracht, sodass sie ein neues Bewusstsein für die Region und ihre eigene Nachbarschaft schaffen. Neben historischen Stationen, deren Monumente und Persönlichkeiten, werden ebenso Themen angesprochen, die weniger greifbar, für die Region jedoch prägend sind. So wird neben Wirtschaft, Tourismus, Transit und Politik auch der Naturraum Tirols näher beleuchtet.

Ein kurzweiliger Trip durch Zeit und Raum

Die Schauspieler Caroline M. Hochfelner und Andreas Mattersberger führen unterhaltsam durch die Zeitebenen und geografischen Räume und begleiten die Lerneinheiten mit Charme und Charisma. Animierte Sequenzen bieten Projektionsfläche zur graphischen Visualisierung, zur Auflockerung und zur Anregung des Vorstellungsvermögens. Die „Tirol-Filme“ werden mit umfangreichem Begleitmaterial ergänzt und bereichern damit den Unterricht sowohl mit klassischen Medien wie Word- und PDF-Dokumenten als auch zukunftssträchtigen mit der Software H5P gestalteten interaktiven Übungen in Form von „Interactive Books“.

Ob zu Fuß durch die Innenstadt Innsbrucks, in einem Raftingboot auf dem Inn oder in einem Gletschirm über die

Alpen – Szenen sowie Drehorte führen durch das vielseitige Panorama Tirols und sorgen für abenteuerreiches Bild-



Foto: Bernhard Raneburger
Verändertes Arbeiten am Set durch Corona

material. Gedreht wird an insgesamt 12 Drehtagen von Oktober 2020 bis August 2021.

Fachleute liefern Basis

Die Grundlagen für die Drehbücher zu den „Tirol-Filmen“ kommen von Dr. Elisabeth Fintl für den Film „Geschichte & Politisches System“ und Dr. Franz Riegler für den Film „Geographie & Wirtschaft“. Mit den beiden langjährigen PHT-Professoren hat sich das TBI-Medienzentrum zwei ausgesprochene Fachleute ins Boot geholt und abgesichert, dass der Lehrplan zur Gänze erfüllt wird. Die beiden Tirol-Filme werden jeweils eine Dauer von 30 Minuten haben.

■ Ben Raneburger, Medienpädagoge

mail

 4.2020

Das Magazin des
Tiroler Bildungsinstituts
Grillhof/Medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck

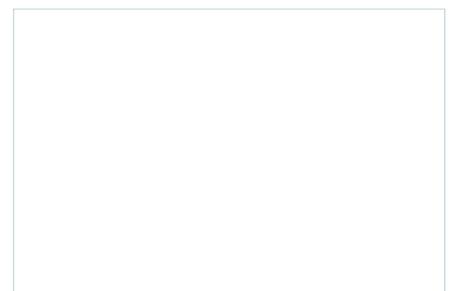


Foto: Bernhard Raneburger

Moderatorin Caroline M. Hochfelner im Gespräch mit dem Historiker Dr. Matthias Egger